

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 163 (1997)
Heft: 11

Artikel: Neue chinesisch-russische Partnerschaft
Autor: Ott, Charles
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-64775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue chinesisch-russische Partnerschaft

Charles Ott

Seit dem Zerfall der Sowjetunion ist Russland nicht mehr der Feind Nr. 1 von China, es hat diese Position an die USA abgetreten. Die 5 Verträge und Abkommen seit 1991 zeigen:

Beide Grossmächte haben gemeinsame strategische Interessen und wollen daher:

- die USA als einzige Supermacht zurückbinden, und so eine Multipolarität der Welt erreichen

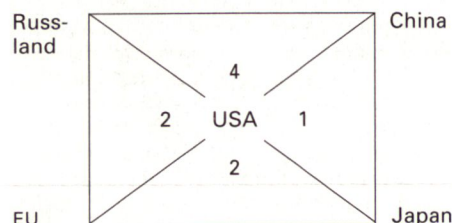
- die UNO als Friedensinstrument stärken

- sich gegenseitig nicht belehren, z.B. bezüglich den in beiden Ländern nicht voll gewährten Menschenrechten und

- die Probleme zwischen beiden Partnern beseitigen.

Chinesische Interessen

■ Das neue chinesische Weltbild besteht aus 4 Dreiecken, in welchen verschiedenartige politische, militärische und wirtschaftliche Spannungen bestehen



■ China ist interessiert:

- Russland wieder als **guten Handelspartner** zu gewinnen, dies vor allem auf dem Rüstungssektor für die gewünschte rasche Modernisierung der eigenen Armee und
- das militärisch stark geschwächte Russland möglichst weiter hinter die

gemeinsamen Grenzen zurück zu drängen, die dank den GUS-Staaten Kasachstan, Kirgistan und Tadschikistan statt fast 8000 km nur noch 4355 km betragen. Die Russen sind zu einer Rücknahme in 100 km Tiefe bereit, müssen aber erst die nötigen Trp-Unterkünfte in den sibirischen Halbwüsten bauen.

■ Das sehr selbstsicher und oft aggressiv agierende China braucht Russland im Pazifik als **Gegengewicht zu den USA** und dem von den USA abhängigen Japan. Dabei schaut es sehr darauf, dass Russland seine früheren Interventionen in Ost- und Südostasien, z. B. in Vietnam und Kambodscha, nicht reaktiviert, und möchte als «friedliebende Macht» am liebsten den Platz der USA übernehmen, was wohl der Hauptgrund für die rasche Aufrüstung der argwöhnischen Staaten der Region ist.

■ China mit seinen 1,3 Mrd. Einwohnern kann jederzeit seine **demographische Karte** gegen Russland ausspielen, da die chinesische Überbevölkerung in den Grenzregionen einen grossen Druck auf die fast menschenleeren russischen Ostregionen zur Folge hat. Von den 8 Mio. Bewohnern dieser Gebiete sind nach russischen Angaben bereits heute 1,5 Mio. Chinesen (meist begüterte Handelsleute, die über die Grenze eingesickert sind).

Russische Gesichtspunkte

■ Für die Sowjetunion war China der grosse, unberechenbare und verhasste Konkurrent im Weltkommunismus. Nach dem Zusammenbruch des Sowjetsystems und seiner Ideologie ist diese Rivalität verschwunden.

■ Russland möchte China wieder als wichtigsten Absatzmarkt gewinnen, u. a. um seine begehrten Rüstungsgüter (40% des russischen Rüstungsexports) zu liefern und so auf Jahre hinaus zu sichern. Viele russische Experten bezeichnen dies allerdings als Ausverkauf an den gefährlichsten Nachbarn, der zudem als Konkurrent in andern, z. T. fragwürdigen Ländern aufzutauchen pflegt.

Echte Partnerschaft oder Rivalität

■ Russland und China haben **langfristig parallele Ziele**, sie wollen den ökonomischen Rückstand gegenüber dem Westen aufholen, wozu vor allem die Militärausgaben reduziert und die gemeinsame Forschung in strategischen Bereichen zu forcieren sind.

■ Differenzen ergeben sich zwischen den beiden Staaten:

a) im Ausgleich des vorwiegend als **Tauschgeschäft** betriebenen Handels, weil beide Partner bei den nichtmilitärischen Bereichen einander primär zweitklassige Produkte liefern, die schwer absetzbar sind

b) im **demographischen Verhältnis**, das durch die laufende Entleerung der russischen Bevölkerung des russischen Ostens noch akzentuiert wird.

■ China fühlt sich mit seiner aufblühenden Wirtschaft **Russland weit überlegen** und betrachtet Russland als wirtschaftlichen Zwerg. Diese Ansicht wird natürlich von den Eliten in Moskau nicht geteilt.

■ Die Wirtschaft von China und Russland sind insofern sehr unterschiedlich, als in China noch 70% der Bevölkerung in der **Landwirtschaft** arbeiten, während Russland primär Probleme mit der Modernisierung seiner **Industrie** hat.

■ Die russische Überlegenheit in der **Nuklearbewaffnung** spielt gegenüber China keine grosse politische Rolle mehr, dagegen ist China an weitreichenderen und präziseren Trägersystemen interessiert, die es wohl nur von Russland erhalten kann.

■ Russland betrachtet wohl die beschlossene russisch-chinesische Partnerschaft nicht als **Konkurrenz zur russischen Westkooperation**, weil letztere für Russland viel wichtiger, ja unentbehrlich ist.

■ In **Zentralasien** sind Russland und China weiterhin Konkurrenten. Russland ist aber militärisch stärker präsent und wirtschaftlich als grösster Handelspartner und Pipelinebesitzer den an Bodenschätzen sehr reichen zentralasiatischen Republiken gegenüber im Vorteil.

Russland und China sind sich einig, dass der Einfluss der USA beschränkt bleiben soll. Sie haben überdies gemeinsame Stabilitätsinteressen gegen die islamischen Fundamentalisten und Anarchisten der Region.

■ Russland ist in China wie in den GUS-Ländern insofern im Vorteil, als viele chinesische Organisationen immer noch **Kopien der alten russischen Systeme** sind und viele alt-kommunistische Schlüsselpersonen in Politik, Wirt-

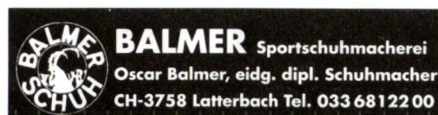
schaft und Militär dank ihrer Grundausbildung in Moskau **die russische Sprache** verstehen.

■ Die **Zukunft der beiden Grossreiche** ist keineswegs gesichert. So könnte China wegen der sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen und demokratischen Entwicklung der einzelnen Regionen zerfallen. Aber auch die russische Föderation ist aus ähnlichen Gründen sehr instabil. Beide Staaten haben daher ein Interesse, ihre Differenz zu beseitigen, z.B. durch die zu 95% beschlossenen, aber noch nicht durchgeführten Grenzbereinigungen, durch gemeinsame Trp-Reduktionen entlang der riesigen gemeinsamen Grenze und durch Ankurbelung des gegenseitigen Handelsverkehrs, dessen Intensivierung bis anhin nicht recht gelingen will.

■ Russland und China haben eine starke **strategische Partnerschaft** beschlossen, die weltweit Wirkung haben dürfte. Ihre Sicherheitsabkommen dürften

primär auf eigene Sicherheit und nicht gegen andere Länder gerichtet sein. Da beide Partner Meister in der verschleierten Sprache sind, kann wohl nur eine langjährige Beobachtung belegen, welcher Partner dabei mehr profitiert.

Das behauptete **ökonomische Ziel**, d.h. die Intensivierung des gegenseitigen Handels, ist bisher aus diversen Gründen nicht recht in Gang gekommen und wurde von den Experten der kürzlichen Tagung der Hanns-Seidel-Stiftung **nicht als gesichert** beurteilt. ■



**Der original Grenadier
Offiziersstiefel nach Mass**



- 2 Schafthöhen
- Stossdämpfer
- mit/ohne Gore-tex
- alles Leder
- 900 gr

Infos/Preise Fax Nr. 033/681 20 00

Die Fahrzeug-Ordonnanz für den zivilen Transportdienst.

Mobilmachung vom Profi.



**Die effiziente Truppe.
Seit über 70 Jahren im Einsatz.**